
Lieber Gast,
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.
Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.

Mit einem Klick auf den Button



wird auch das Navigationsmenü angezeigt.

Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 3. Ausgabe 2012:

- [Vorwort](#)
- [Ahrtal-Aktivitäten](#)
- [Schulpartnerschaft Koblenz - Jyväskylä](#)
- [Überirdisch Nordisch](#)
- [Volles Programm](#)
- [Sommeruni 2012](#)
- [Kulturerweiterung Finnland, Teil 2](#)

Bonuszugaben der Web-Version:

- [Kurzmeldungen](#)

- [Links zu den früheren Katsaus-Ausgaben](#)

Vorwort

Liebe DFG-Freunde,

hyvät DFG-jäsenet,

der Sommer hat sich leicht verabschiedet, wir gehen auf das Jahresende zu. Schon finden wir die ersten Weihnachts-Vorboten in den Regalen der Supermärkte. Erstaunlich, die schmecken schon jetzt.

Vom kühlen, dennoch erholsamen Finnland-Urlaub bleibt die schöne Erinnerung und die Vorfreude auf die Planung des nächsten.

In Rheinland-Pfalz haben wir in diesem Jahr einige Aktivitäten mit unseren agilen Studenten an der Uni in Koblenz durchgeführt: Eine Autoren-Lesung mit Karin Kunz-Uusitalo und im Programm der "Sommer-Uni" spürten wir großes Interesse der Studenten an Mõlkky und dem ersten Finnisch-Schnupperkurs. Der führte zum Wunsch, einen Finnisch-Sprach-Abend pro Monat ab Oktober anzubieten. Selbiger ist in Arbeit, genaueres veröffentlichen wir ab Anfang Oktober im DFG-Portal. Mit diesen Kontakten versprechen wir uns weitere jüngere Mitglieder.

Die Aktion "60 -Jahre - Finnland und alle 60-jährigen Mitglieder" führte zu einigen neuen Mitgliedern. Vielen Dank allen, die aktiv geworden sind.

In diesen Tagen feiert der LV Baden-Württemberg das 40-jährige Jubiläum mit ihrem Elchfest in Stuttgart-Fellbach. Wir gratulieren dem LV - insbesondere Siegfried Breiter als Hauptakteur - zum stolzen Jubiläum und wünschen für die Fest-Aktivitäten gutes Gelingen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und DFG-Freunden für das auslaufende Jahr alles Gute, sodann eine schöne Adventszeit, nur das Beste - vor allem Gesundheit - für den Jahreswechsel und ein gutes neues Jahr.

Euer

Ulrich Schwark

Ahrtal-Aktivitäten

Vappu

Zum traditionellen Vappuausflug traf sich die Bezirksgruppe Ahrtal am Sonntag den 06. Mai zu einer Wanderung, zugegebenermaßen eine eher kurze Angelegenheit, eigentlich eher ein Spaziergang durch Bad Neuenahr nach Ahrweiler, um sich anschließend an dem Museum "Römervilla" zu treffen.

Diese "villa rustica", eine recht imposante Anlage von ca. 75 x 25 m wurde in den 80er Jahren bei Straßenbauarbeiten entdeckt und wegen ihres außerordentlich guten Erhaltungszustandes zum Museum ausgebaut.



Dort hatten wir eine sehr anschauliche und fundierte Führung durch die weitläufige Anlage, wobei uns viele Aspekte des täglichen Lebens in der Römerzeit nahegebracht wurden. Interessant war für uns Finnlandfreunde selbstverständlich die römische Version der Sauna, immerhin war der Badetrakt etwa 220 qm groß und beneidenswert komfortabel ausgestattet. Ein wirklich gelungener, interessanter und gut vorbereiteter Ausflug, den wir dann in gemütlicher Runde haben ausklingen lassen.
(Text: E. Pietzsch)

Das geschah auch noch !

Weitere Aktivität im Laufe des Sommers war natürlich auch das Mittsommerfest, das in gewohnter Weise, aber in diesmal kleiner Besetzung, im Garten bei der Familie Pietzsch durchgeführt wurde.



Offene Planungen gem. Jahresplan 2012

Am 03. Oktober werden wir unsere Herbstwanderung auf dem historischen Eisenweg im Ahrweiler Stadtwald durchführen. Diese Wanderung ist inhaltlich als Anschlussveranstaltung an den Besuch der Römervilla im Frühjahr zu sehen. Wir werden die Ausgrabungsstätte einer römischen Eisenschmelze besichtigen und an einer römischen Gräberstätte vorbeikommen. Außerdem führen wir am 09. November unseren jährlichen Info-KegeLabend in Bad Neuenahr-Ahrweiler durch.
(Wolfgang Hammer, Leiter der DFG-Bezirksgruppe Ahrtal)

Schulpartnerschaft Koblenz - Jyväskylä

Die Schulpartnerschaft zwischen dem Görresgymnasium in Koblenz und dem Gymnasium der Normaalkoulu in Jyväskylä besteht nun im 9. Jahr mit jährlichen Besuchen der Partnerschule.

Nachdem Anfang März 2012 24 Schüler der Klasse 10 vom Görresgymnasium ihre Partnerschule in Jyväskylä besucht haben, fand nun vom 2 bis 9. September der Gegenbesuch mit Schülern des Gymnasiums der Normaalkoulu aus Jyväskylä am Görresgymnasium statt.

Auf die Schüler aus Jyväskylä wartete hier in Koblenz auch in diesem Jahr wieder ein umfangreiches Programm: Nach einer kurzen Begrüßung am Montagmorgen - 03.09. - im Görresgymnasium und einer Führung durch die Schule ging es in den Unterricht. Auf dem Programm standen in dieser Woche Altgriechisch, Latein und ein Kunstprojekt. Darüber hinaus standen ein Besuch im Haus der Geschichte in Bonn, ein Besuch in Köln mit Besteigen der Dom-Türme und ein Besuch im Museum Ludwig mit den Themen: Pop-Art und Moderne auf dem Programm. Es gab eine Stadt - Rallye durch Koblenz, einen Kletternachmittag im Kletterwald Bendorf - Sayn und als Höhepunkt am Freitag ab 17:00 Uhr "Die lange Görres - Sportnacht". Natürlich gab es auch viel Freizeit zum kennenlernen in den Gastfamilien und der Finnen liebstes Hobby: "Shopping" in Koblenz und anderswo.



Ich selber habe am 4. September die Schülergruppe auf ihrem Besuch ins "Haus der Geschichte" nach Bonn begleitet. Hier bekamen die finnischen Gäste auf eindrucksvolle Art die Geschichte Deutschlands beginnend mit dem Nationalsozialismus, der Judenverfolgung, bis hin zum totalen Zusammenbruch des Deutschen Reiches am Ende des 2. Weltkrieges, seine Folgen, der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, dem Wiederaufbau mit dem "Wirtschaftswunder der 50er Jahre", Eintritt in die NATO, Öffnung nach EUROPA, die Wiedervereinigung Deutschlands und vielem mehr zu sehen. Dabei zeigten die finnischen Gäste ein sehr großes und lebhaftes Interesse an Deutschlands Geschichte der jüngeren Vergangenheit. Sie waren sehr beeindruckt von dem, was sie alles dort zu sehen und zu hören bekamen und haben sich auch zu Fragen und Antworten gegenüber dem Museumsführer (auf Englisch) während der Führung durch das Museum sehr interessiert gezeigt. (Jürgen Schreckegast, Leiter der DFG-Bezirksgruppe Koblenz)

Überirdisch Nordisch

Vom 2. Juni bis zum 9. September 2012 war die wohl kompletteste Ausstellung auf deutschem Boden, die man so nie wieder sehen wird, mit Werken des finnischen Künstlers Akseli Gallen-Kallela im MUSEUM KUNST - PALAST in Düsseldorf zu sehen. Eine Kooperation mit dem Musée d'Orsay, Paris und dem Helsinki Art Museum hatte dies möglich gemacht und es war daher für jeden Finnlandfreund, schon alleine wegen Gallen - Kallelas weltberühmten KALEVALA-Gemälde, ein unbedingtes "Muss" einmal diese Ausstellung zu sehen.



Akseli Gallen-Kallela (1865 - 1931) gehört zu den bedeutendsten und führenden Künstlern der frühen Moderne Skandinaviens. Eng mit seiner Heimat verbunden, war er gleichzeitig ein überzeugter Kosmopolit, der Kontakte zur europäischen Künstlerszene pflegte: In den 1880er- Jahren studierte er in Paris, 1895 arbeitete er in Berlin; er nahm u. a. an Gruppenausstellungen der Wiener und Münchener Secession teil, ebenso wie der Künstlervereinigung Brücke, deren Mitglied er für einige Zeit war. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm schließlich 1900 auf der Pariser Weltausstellung mit der Gestaltung des finnischen Pavillons.

Gallen - Kallelas Werdegang zeugt von einem außerordentlich vielseitigen und engagierten Künstler, der in den unterschiedlichsten Medien und Techniken brillierte. Dazu zählte in erster Linie die Malerei, aber auch in seinem graphischen, kunsthandwerklichen und architektonischen Werk spiegeln sich Leidenschaft und



Können wider.
Seine frühen Porträts, Interieur- und Landschaftsgemälde sind geprägt vom französischen Naturalismus. Durch die Auseinandersetzung mit dem Symbolismus und Synthetismus gelang es ihm, einen Stil zu perfektionieren, der in den atemberaubenden Landschaftsdarstellungen und seinen großartigen Kompositionen nach Szenen des Kalevala zur vollen Entfaltung gelangte. Aus diesem finnischen Nationalepos, ursprünglich eine Sammlung mündlich

überlieferter mythologischer Texte, schöpfte er seine bedeutendsten Bildthemen.

Die Werke aus dieser Epoche gehören zu den Höhepunkten der Ausstellung, in der 70 außergewöhnliche Gemälde präsentiert werden. Zusammen mit ausgesuchten Möbeln und Textilien, u. a. von der Pariser Weltausstellung 1900, wurden diese nun zum ersten Mal dem deutschen Publikum in einer Überblicksausstellung sowie in einem informativen und reich bebilderten Katalog präsentiert.

8 Mitglieder der DFG - Bezirksgruppe Koblenz reisten am Samstag, dem 1. September mit dem Zug nach Düsseldorf zu einem Besuch dieser Ausstellung. Der Gesamteindruck dieser Gallen - Kallela - Ausstellung war schon sehr beeindruckend. Wir fanden die Gemälde analog nach Themen seiner Schaffensperioden und verschiedensten Stilrichtungen in räumlich großzügiger Aufteilung an den Wänden, die abwechselnd farblich in grün und rot (wohl die Farben des Jugendstils) gehalten waren. Man konnte sich gar nicht satt genug sehen an den einzeln beleuchteten Bildern. Man hatte nun wirklich einmal genug Zeit Gallen - Kallelas einzelne Gemälde in aller Ruhe zu betrachten und auf sich einwirken zu lassen.

Nach gut 2 ½ Stunden haben wir mit großer Begeisterung das Museum verlassen. Nach dem Mittagessen in einem italienischen Restaurant gab es dann noch einen informativen Bummel durch die Altstadt und der "Kö" (Königsstrasse), dem wichtigsten Boulevard von Düsseldorf, bevor wir gegen Abend begeistert von der Gallen -Kallela - Ausstellung, aber doch müde wieder mit dem Zug Richtung Koblenz zurückfuhren.

(Texte: Museum Kunsthalle Düsseldorf und Jürgen Schreckegast, Leiter der DFG-Bezirksgruppe Koblenz)

Volles Programm

Die Zahl 16 hat es uns irgendwie angetan. Sie ist nicht nur seit 3 Jahren unsere Zielgröße für die Zahl der finnischen Gastschüler, in diesem Jahr waren es dann auch genau 16 Schüler, die nach Rheinland-Pfalz kamen - oder genauer gesagt von uns vermittelt wurden, denn eine Schülerin haben wir in "Nachbar's Gefilden" im südhessischen Groß-Gerau untergebracht ;-).

Wie geplant hat Nina Weinbrenner im Westerwald 4 Schülerinnen vermittelt. Dafür vielen Dank! 2 Schüler waren in Koblenz, die restlichen 10 hatte ich zu vermitteln. Die Erfahrung dazu habe ich, also alles kein Problem? Ja. Da uns zu Beginn nur 10 Schüler zugeteilt wurden hatte ich zunächst gerade mal 4 Schüler zu vermitteln. Das konnte ich mit "links" mit bekannten Familien und Meldungen vom Vorjahr regeln, zumal wir selbst auch wieder eine Schülerin aufnehmen wollten. Die restlichen Bewerbungen kamen dann ab März. Ich hatte zwar noch weitere Familien, aber nicht immer passten die Wünsche der Schüler (zwei die unbedingt dicht beieinander wohnen wollten, eine Leistungssportlerin die passende Trainingsmöglichkeiten wollte, ...) so richtig dazu. Erst im März mit der Gastfamiliensuche anzufangen ist nicht ganz so leicht, trotzdem hat sich hier alles recht gut gefügt und ich glaube alle Schüler konnten sehr zufrieden mit ihren jeweiligen Gastfamilien sein.

Warum also dann "volles Programm" als Titel dieses Berichtes? Im April ist mein Vater schwer erkrankt (ihm geht es inzwischen wieder recht gut). Er war über 2 Monate im Krankenhaus, davon die weitaus meiste Zeit in Heidelberg, gute 100km entfernt. Das hieß 2-3mal pro Woche Fahrten nach Heidelberg. Am Arbeitsplatz musste eine schwangere Kollegin des kleinen Teams vorzeitig die Arbeit niederlegen. Die Tochter hat Führerschein gemacht, weitere private Dinge waren zu erledigen, die Gastschüler hatten natürlich noch einige Fragen,... - Mein Arbeitstag begann morgens gegen 6 Uhr und endete meist irgendwann nach 22 Uhr.

Im Juni, unsere Gastschülerin war inzwischen da, habe ich zwar die Fahrten nach Heidelberg genutzt und sie mitgenommen, aber alles in allem hatten wir doch leider nicht so viel Zeit für sie, wie ich es mir eigentlich vorstelle. Auch die Ausflüge mit den anderen Gastschülern musste ich in diesem Jahr "komprimieren" auf den Ausflug nach Mainz mit allen Schülern und zwei kleine Touren mit den Schülern in meiner Umgebung. Zu allem Überfluss hat in einer der Gastfamilien der Vater kurz nach Ankunft der Schülerin einen Schlaganfall erlitten. Auch hier ist dann natürlich nichts so wie geplant verlaufen. Mein ganz besonderer Dank gilt hier der Familie, die trotzdem sofort sagten die Schülerin kann bleiben und auch der Schülerin, die die Situation meiner Kenntnis nach sehr selbständig gemeistert hat.

Ich war heilfroh, dass weitere Probleme ausblieben. Alle Gastfamilien haben positiv von ihren Gastschüler(inne)n berichtet und auch alle Schüler scheinen sich in ihren Familien wohl gefühlt zu haben. Ich hoffe, dass alle die Zeit in schöner

Erinnerung behalten und vielleicht die eine oder andere längere Freundschaft entstanden ist.

(Rainer Otto)

Sommeruni 2012

Schon um die Weihnachtszeit 2011 haben wir das Thema SommerUni mit unserem Landesvorsitzenden, Ulrich Schwark, im Rahmen eines Treffens und Kaffeetrinken, zur Sprache gebracht. Nina zeigte sofort Interesse an der Idee einen Sprachkurs an der Universität Koblenz zu geben. Dennoch dauerte es noch einige Zeit bis von den vielen Ideen zwei umgesetzt werden konnten. Ein MÖlkky-Workshop und ein "Schnuppersprachkurs". Schließlich mussten einige organisatorische Dinge mit der Universität abgeklärt werden, u. a. dass Nina an einer anderen Universität studiert. Zudem mussten der Workshop und der Sprachkurs auch angemeldet werden, ein geeigneter Tag musste gewählt werden, damit es nicht zuviele Konkurrenzworkshops/-kurse gibt. Workshop und Sprachkurs mussten im Internet beworben werden (auf der offiziellen Seite der SommerUni und auch via soziale Netzwerke wie facebook, studiVZ und werkennt-wen) und letztlich musste es auch im offiziellen, gedruckten Programmheft erscheinen. Ulrich Schwark stellte zwei MÖlkky-Spiele zur freien Verfügung, auf die ich dann acht gab, damit diese am Montag, 18.06.2012, auch da waren. Um all diese Dinge kümmerte ich mich.



MÖlkky-Workshop



Natürlich dachte ich auch an einen DFG-Stand, direkt neben der Wiese, wo wir das MÖlkky veranstalteten. Mit einer, von Ulrich Schwark, zur Verfügung gestellten Marimekko-Tischdecke dekoriert, legten Ulrich Schwark, Ariané Krause und Carmen Krause Infomaterialien aus. Ariané und Carmen leiteten den Stand, beantworteten Fragen rund um Finnland und natürlich auch zu unseren Veranstaltungen bei der SommerUni und gaben Infos zu Finnland an den/die Studenten/-innen.

Die Vorbereitungen und den Aufbau des MÖlkky-Spiels übernahm Ariané, die sich anschließend mit Carmen wieder um den Stand kümmerte und nebenbei mit mir zusammen viele Fotos vom Event machte. Nina

Weinbrenner übernahm die Rolle der Schiedsrichterin. Sie beantwortete Fragen zur Punktevergabe und erklärte den interessierten Studenten und Studentinnen die Regeln. Zuerst zögerlich, dann mit wachsendem Interesse und schließlich mit vollem Elan waren die Studentinnen und Studenten dem MÖlkky zugetan. Auch jene die erst gar nicht mitmachen wollten, ließen sich von der Begeisterung der anderen anstecken und spielten eifrig um den Sieg und zum Spaß.



Mit dem Wetter hatten wir auch einen guten Tag gewählt. Die Sonne schien bei blauem Himmel und somit machte der Workshop richtig Spaß. Wir spielten "jeder-gegen-jeden". Diese Variante erwies sich als beliebter bei den Studenten. Viele blieben stehen, schauten uns zu, stellten Fragen zum Spiel und zu Finnland oder spielten mal eine Runde mit. Auch wenn mal ein Wurf danebenging, hatte wir alle sehr viel Spaß.



Der DFG-Pulli fand nicht nur als Sonnenbrandschutz anklang, sondern bildete auch die Basis um den Studentinnen und Studenten die DFG näher zu bringen. Zum ersten Mal in ihrem Leben spielte diese Studentin Molkky. Sie wurde im Verlauf des Spiels so gut, dass sie schon ankündigen konnte welchen Kegel sie treffen werde. Alle waren natürlich begeistert von einem solchen Talent. Langsam, aber zielsicher, arbeitete sie sich nach vorne und "kickte" einen Teilnehmer nach dem anderen raus

und gewann letztendlich das Endspiel.

"So sehen Sieger aus".



Als Gewinn für die aktive und so erfolgreiche Teilnahme gab es natürlich auch Preise, gestiftet von Ulrich Schwark. Die glückliche Siegerin nahm ihren Preis dankend an. Für uns war es ein erfolgreicher Workshop mit reger Teilnahme.

"Schnuppersprachkurs" Finnisch

Unser kleines Highlight der diesjährigen Koblenzer SommerUni ist ganz klar der "Schnuppersprachkurs" gewesen. Gleich 12

Studenten (mehr als wir erwartet hatten und auch mehr als sich online angemeldet hatten) haben sich dafür interessiert. Sie zeigten viel Interesse an Finnland, stellten Fragen und lernten begeistert ihre ersten Vokabeln und lösten anspruchsvolle Übungen die Übersetzungen und Grammatik enthielten.



"Lehrerin" Nina studiert an der Kölner Universität Fennistik und ist mit der Finnischen Sprache, durch viele Aufenthalte in Finnland und einem Austauschjahr in Joensuu, vertraut. Als Lehrerin hatte sie viel Spaß und war mit der aktiven Teilnahme der Koblenzer Studenten am Sprachkurs ebenso zufrieden wie ich auch. Dieser "Schnuppersprachkurs" erwies sich somit als wirklich sinnvolle und gute Idee. Die Studenten waren mit dem Kurs sehr zufrieden und bekundeten dies auch im Abschlussgespräch. Nina und ich haben nach getaner Arbeit schon in Erwägung gezogen einen solchen Sprachkurs an der Universität Koblenz zu wiederholen.

(Text: Michaela Krause; Fotos: Ariané und Michaela Krause)

Kulturerweiterung Finnland, Teil 2

17.04.2012: Autorenlesung mit Karin Kunz-Toivonen (schreibt unter dem Namen Karin Kunz-Uusitalo)

Ihr Werk: "Wanderin zwischen drei Welten"

Ich bin eigentlich sehr froh, eine Autorin wie Karin Kunz-Toivonen an die Universität Koblenz geholt zu haben. Auch wenn es einige Komplikationen im Vorfeld gab, hat letztlich alles geklappt.

Die Universität Koblenz steht Autorenlesungen allgemein sehr skeptisch gegenüber, da sie reine Werbeveranstaltungen dahinter vermutet und verhindern will, dass ein Autor sein Werk in den Räumen der Universität feil bietet.

Aus diesem Grund sind Lesungen an der Universität Koblenz nicht so häufig, wie Studenten es sich wünschen. Diese Tatsache hat mich ziemlich geärgert, aber dennoch oder gerade deswegen habe ich alles daran gesetzt diese Autorin nach Koblenz zu holen.

Leider schien das Schicksal zunächst gegen mich zu sein. Es gab Probleme bei der Genehmigung der Veranstaltungen und es wurde ein Mietzins zur Raummietung



(normalerweise sind Räume für studentische Veranstaltungen kostenfrei) erhoben, den ich erstmal runterhandeln musste, damit mein Vorhaben nicht scheiterte. Dazu musste ich persönlich vorsprechen und die Veranstaltung erklären und auch begründen worin der Wert/Sinn für Studenten liegt.



Nachdem dies geschafft war, verfasste ich einen Text um die Veranstaltung in der Studentenzeitung zu bewerben, obwohl termingerecht eingereicht, wurde mein Bericht vergessen. Als Entschuldigung konnte das von mir entworfene Plakat kostenlos gedruckt werden und es wurde auch über die Mensabildschirme verbreitet.

Ich hängte das Plakat mit meiner Schwester Ariané mehrfach und über Wochen in der Universität aus. Meine Schwester und ich machten auch aktive Werbung mit einem Infostand in der Universität Koblenz, wo wir über die Autorin, Finnland und das finnische Bildungssystem informierten. Mit Erfolg wie sich herausstellen sollte.

Warum gerade diese Autorin? Karin Kunz-Toivonen ist eine Autorin und Persönlichkeit mit interessanter Vergangenheit. Zudem verbindet sie Deutschland und Finnland. Seit nunmehr 50 Jahren lebt sie schon im finnischen Tampere. Sie durchlebte mehrere wichtige Ereignisse deutscher und finnischer Geschichte, wie den Bau der Mauer und die Anfänge der DDR, wo sie am 2. April 1942, kurz vor dem Ende des zweiten Weltkrieges geboren wurde. Als Kind liebte sie die von Russland "infizierte" Welt der DDR.

1954 wurde sie, von ihrer Familie in der DDR, in den Westen gegeben zu ihrem Vater, sie selbst schreibt von einer "Entführung" nach Westdeutschland. Im Westen erlebte sie ihren ersten Kulturschock und tat sich am Anfang schwer mit der Integration in den Westen, obwohl sie erst 12 Jahre war. Als sie ihren Mann in England kennenlernte, folgte sie diesem 1963 nach Finnland und durchlebte zu Beginn einen weiteren Kulturschock. In Finnland war alles anders.

Die Finnen erschienen ihr erst suspekt und dennoch sympathisch genug um für immer da zu bleiben. Ein Land das sie nie mehr missen wollte und in welchem sie ihr Glück gefunden hatte. Ihre dritte "Welt". In ihrem autobiographischen Buch beschreibt sie mit viel Selbstironie ihr Leben, gibt Anekdoten zur Nachkriegsgeschichte, dem Leben in der DDR, den Ideen des Westens und ihren Erkenntnissen in Finnland. So mag es erstaunen, dass das vielgepriesene finnische Bildungssystem starke Ähnlichkeiten mit dem der verbliebenen DDR aufweist.



Die Veranstaltung wurde zur am stärksten besuchten Veranstaltung des Projektes "Kulturerweiterung Finnland". Karin Kunz-Toivonen verstand es mit Bildern und musikalischer Untermalung eine gelungene Lesung zu gestalten, die auf großes Interesse und Beifall stießen. Zu den Hörern zählten auch Studenten der Universität Koblenz, welches mich sehr freute. Zudem gesellten sich DFG-Mitglieder, der Landesvorsitzende von Rheinland-Pfalz/Saarland, Ulrich Schwark, sowie der

Koblener Bezirksgruppenleiter, Jürgen Schreckegast, und interessierte Hörer aus dem Bekanntenkreis der Autorin hinzu.

Nach der Veranstaltung wurde die Nachfrage nach dem Erwerb eines Buches immer lauter und somit verließen wir die Uni-Räumlichkeiten, um den Hörern draußen vor der Universität die Möglichkeit zu bieten ein Werk zu erwerben. Karin Kunz-Toivonen musste jedes Werk persönlich signieren. Zudem diskutierten wir alle draußen noch eine Zeit über die Veranstaltung und auch über das Buch und über und mit der Autorin. Ein gelungener Abend. Ich konnte mit einem wirklich guten Gewissen nach Hause fahren.

(Text und Fotos: Michaela Krause)

Kurzmeldungen

Verwertung von Elektroschrott

Das Recyceln von Elektro- und Elektronikschrott hat in Finnland 2010 je nach Produktkategorie Quoten von 76 bis 100 Prozent erreicht. Finnland hat als hochentwickelte Volkswirtschaft mit einer starken Affinität für Neuerungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ein großes Potenzial bei der Verwertung von Elektro- und Elektronikschrott.

Seit dem 1.5.12 ist in Finnland das neue Abfallgesetz (646/2011) in Kraft, welches die EU-Richtlinie über Abfälle (2008/98/EG) zur Grundlage hat. Den Herstellern und Importeuren von elektrischen und elektronischen Geräten obliegt es, den entsprechenden Abfall zu verwerten oder für eine angemessene Deponierung zu sorgen und hierfür auch die Kosten zu übernehmen. Hierüber ist nun Rechenschaft abzulegen.

Ab dem 1.5.2013 werden auch die Geschäfte in Finnland verpflichtet sein, von ihren Kunden deren alte Elektro- und Elektronikgeräte beim Kauf von Neuware anzunehmen. Die Lieferanten wiederum müssen die Apparate in den Läden abholen. Derzeit sind für den Elektroschrott der privaten Haushalte die kommunalen Entsorgungsunternehmen zuständig.

(gesehen auf www.recyclingmagazin.de, 26. Juli 2012; - gekürzte Fassung -)

Holzdichte in Lappland zeigt Sommerwettertrend

Einem internationalen Forscherteam besetzt mit Experten aus Deutschland, Finnland, Schottland und der Schweiz ist es anhand von Messungen der Holzdichte von Bäumen in Lappland gelungen historische Sommertemperaturen für Europa zu rekonstruieren. Die wissenschaftliche Erkenntnis wurden am 8. Juli 2012 im Wissenschaftsmagazin "Nature Climate Change" veröffentlicht.

Den Wissenschaftlern ist es gelungen, die Sommertemperaturen bis ins Jahr 138 vor Christus abzubilden. Das Ergebnis sorgt für Verwunderung und stellt die bisherigen Theorien völlig auf den Kopf: Es gibt einen Abkühlungstrend beim Sommer, der offensichtlich bereits seit ca. 2000 Jahren andauert. Pro Jahrtausend ist es demnach um rund 0,3 Grad kälter geworden. Dieser Trend hält auch im aktuellen Jahrhundert noch an.

Professor Dr. Jan Esper von der Universität Mainz dazu: "Wir haben festgestellt, dass die historischen Temperaturen zur Römerzeit und im Mittelalter bis dato als zu kühl eingeschätzt wurden".

Die neue Erkenntnis der Wissenschaftler steht im Widerspruch zu den Ergebnissen des Weltklimarats. Dort geht man bis heute davon aus, dass die Temperaturen lange Zeit auf gleichem Niveau verharrt haben, um dann erst mit Beginn der Industrialisierung anzusteigen.

Die Forscher der neusten Studie dazu: "Eigentlich erscheint diese Zahl der Abkühlung um 0,3 Grad nicht sonderlich imposant. Allerdings ist sie im Vergleich zur globalen Erwärmung, die bis heute auch weniger als 1°C beträgt, nicht zu vernachlässigen. Wir konnten nun zeigen, dass die großräumigen Klimarekonstruktionen, die auch vom internationalen Klimarat verwendet werden, den langfristigen Abkühlungstrend über die letzten Jahrtausende unterschätzen".

Bereits vor wenigen Tagen veröffentlichte das Wetterportal wetter.net Untersuchungen aus jüngerer Zeit. Diese kamen zu dem Schluss, dass die Sommer der letzten zehn Jahre insgesamt nicht heißer geworden sind, aber deutlich nasser. Auch hier wurde 2003 eine andere Klimaprognose ausgegeben. "Damals lautete die Klimavorhersage: die Sommer werden zukünftig immer heißer und trockener werden" so Diplom-Meteorologe Dominik Jung von wetter.net.

Es darf mit Spannung erwartet werden, wie der Weltklimarat auf diese neuste Studie reagieren wird.

(gesehen auf www.abendblatt.de, 19. Juli 2012)

ex-Nokia-Mitarbeiter-Startup Jolla geht in China an den Start

Das von Ex-Nokia Mitarbeitern ins Leben gerufene Startup Jolla hat einen Vertrag mit Chinas größter Hitech Handelskette D.Phone abgeschlossen. Geliefert werden sollen Smartphones mit einer Variante von Nokias weggelegtem Betriebssystem MeeGo. Nokia hat bekanntlich seine Eigenentwicklung MeeGo, die auf dem N9 unter anderem in Österreich erhältlich war, zu Gunsten von Windows Phone aufgegeben. MeeGo wurde gemeinsam mit Intel entwickelt und basiert auf Linux und Nokias Entwicklung Maemo. Nokias CEO Stephen Elop, dem viele Experten bescheinigen der schlechteste CEO aller Zeiten zu sein,

hatte bekanntlich die Entwicklung von MeeGo eingestellt, obwohl mit China Mobile der mit fast 700 Millionen Kunden weltgrößte Mobilfunkhersteller dahinter stand. MeeGo hatte in den Medien durchaus enthusiastisch zu nennende Aufnahme gefunden.

Jolla ist das finnische Wort für ein kleines Boot, eine Jolle also. In dieses Boot sind mittlerweile schon rund 50 Ex-Nokias von Elops „Burning Platform“ gesprungen. Unter dem Namen „Mer“ - was einen klaren Anklang an das Meer hat - soll ein auf MeeGo und Tizen (Weiterentwicklung von Samsung) basierendes System entwickelt worden sein. Laut der Website des Merprojektes habe die Entwicklung im Oktober 2011 begonnen und zwar rund um ein ultra-portables Linux mit einem HTML5/QML/JS Kern, der von der MeeGo Code Basis abgeleitet ist. Es gibt auch ein Wiki dazu.

Der erste Sales Deal, den Jolla hier und per Presseausendung bekannt gibt, ist mit niemand geringerem als der chinesischen Kette D.Phone, die mit 2.000 Geschäften den riesigen chinesischen Markt mit derzeit 150 Millionen verkauften Smartphones bearbeitet. Jolla wird nicht nur eines, sondern sogar zwei Phones mit MeeGo/Mer auf den Markt bringen.

D.Phone arbeitet sehr eng mit China Mobile, China Telecom und China Unicom zusammen. Donghai Liu, der Gründer und CEO von D.Phone, lobt in der Aussendung „die neue und einzigartige User Experience von Jolla“ und erwartet „signifikante Verkaufszahlen“. Jolla CEO Antti Saarnio erklärt, dass China „den größten und am raschesten wachsenden Smartphone Markt der Welt habe“ und der Deal mit D.Phone sei „ein wichtiger Schritt für Jolla um ein signifikanter Player im weltweiten Smartphone Markt zu werden“.

Direkt nach China zu gehen ist sicher ein cleverer Schritt, denn China Mobile ist der bei weitem größte Mobilfunkhersteller weltweit und hatte sich bereits gegenüber Nokia verpflichtet MeeGo als zentrales Betriebssystem bei seinen Smartphones zu unterstützen. Jedenfalls weicht Jolla damit zunächst den hart umkämpften Märkten in Europa und USA aus und kann vor allem rasch hohe Stückzahlen erreichen. Und hat sogar damit eine gute Chance Nokia bei den Verkaufszahlen für Smartphones zu überholen.

(gesehen auf www.telekom-presse.at, 16. Juli 2012; - gekürzte Fassung -)

Weltmeisterschaft im Heustangenwerfen

Die Finnen versüßen sich bekanntermaßen den Sommer mit allerlei kuriosen Wettbewerben. Viele davon haben es bereits zu internationaler Bekanntheit gebracht. Im Vergleich dazu in aller Stille fanden in Kannonkoski die Weltmeisterschaften im Heustangen-Werfen statt. Bei diesem Wettbewerb geht es darum, eine Heustange, wie sie in Finnland zum Heuschaber machen, verwendet wird, möglichst weit zu schleudern. Dass diese Sportart entstand, ist nicht weiter verwunderlich: Finnland hat hervorragende Sperrwerfer hervorgebracht und nicht immer ist ein echter Speer zur Hand, um ihnen nacheifern zu können.

Bei den Männern siegte der aus Saarijärvi stammende Petri Kankaanpää und das mit neuem Weltrekord! Er erreichte 34,64 Meter. Der alte Rekord im Heustangen-Werfen, den ebenfalls Kankaanpää innehatte, lag bei 32,88 Metern. Den Titel bei den Frauen holte sich mit 29,82 Metern Kaisu Vesterinen, die aus dem Austragungsort stammt.

(gesehen auf www.finn-land.net, 14. Juli 2012)

EuGH (Europäischer Gerichtshof) beschäftigt sich mit Apotheke in Vantaa

Trotz geltendem Fremdbesitzverbot: Die finnische Regelung, nach der die Apotheke der Universität in Helsinki 16 Filialen betreiben darf, verstößt nicht gegen europäisches Recht. Solange die der Universität zugewiesenen spezifischen Aufgaben tatsächlich erfüllt werden, seien derlei Ausnahmegesetze zulässig, entschied der Europäische Gerichtshof. Während in Finnland die Erlaubnis zum Betrieb von maximal drei privaten Filialapotheken dem Bedarf entsprechend erteilt wird, darf die Universitätsapotheke bis zu 16 Filialen unabhängig vom Bedarf betreiben.

Vor vier Jahren hatte die für die Erteilung der Betriebserlaubnis zuständige Behörde den Antrag einer Apothekerin abgelehnt, in einem Stadtteil von Vantaa eine Filiale eröffnen zu dürfen. Gleichzeitig genehmigte sie der Apotheke der Universität Helsinki (AUH), die etwa 10 Prozent aller Verschreibungen des Landes beliefert, eine ihrer 16 Filialapotheken dorthin zu verlegen. Dagegen wehrte sich die Apothekerin. Das finnische Gericht legte dem Gerichtshof daraufhin die Sache zur Vorabentscheidung vor, weil die unterschiedlichen Vorgaben für die private und Universitäts-Apotheken gegen die Niederlassungsfreiheit verstoßen könnten.

Der EuGH entschied nun, dass diese Beschränkung rechtfertigt ist. Zur Begründung führt er an, dass vorliegend zwingende Gründe des Allgemeininteresses die Beschränkungen rechtfertigen: Das finnische Arzneimittelgesetz verpflichtete die AUH zu spezifischen Aufgaben wie der Ausbildung von Pharmaziestudenten, der Forschung auf dem Gebiet der Arzneimittelversorgung sowie zu besonderen Dienstleistungen bei der Herstellung bestimmter seltener pharmazeutischer Zubereitungen. Private Apotheken seien an der Ausbildung der Studenten zwar ebenfalls beteiligt – allerdings auf freiwilliger Basis.

(gesehen auf www.deutsche-apotheker-zeitung.de, 25. Juni 2012)